

Niederschrift der 9. Sitzung des Kunstbeirates am 21.08.2008

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Sachkundige Bürgerinnen/Bürger:

Prof. Arno Brandhuber
Anja Nathan-Dorn
Sandra von Halem
Reinhard W. Heinemann
Barbara Hess
Dieter Horky
Prof. Dirk Löbbert

Vertretung der Fraktionen:

Franz Irsfeld, SPD-Fraktion
Renate Domke, FDP-Fraktion
Peter Sörries, Bündnis 90/Die Grünen

Vertretung der Bezirke:

Volker Görzel, BV 1

Vertretung der Verwaltung:

Dr. Katia Baudin-Reneau, Museum Ludwig
Prof. Georg Quander, Kulturdezernent
Roderich Stumm, Kulturdezernat
Brigitte Rönn, Kulturdezernat

Gäste:

Dr. Karola Fings
Willi Hölzl

entschuldigt:

Prof. Marcel Odenbach
Jeane Freifrau von Oppenheim, CDU-Fraktion
Bernd Streitberger, Dezernent für Stadtentwicklung, Planen und Bauen
Hermann Gellissen, Stadtplanungsamt
Dr. Renate Kaymer, Stadtkonservatorin
Barbara Foerster, Kulturamt

TOP 0 Begrüßung der Mitglieder und Vorstellung von Frau Dr. Baudin-Reneau

Frau Hess begrüßt die Mitglieder des Kunstbeirats und die Gäste, Frau Dr. Fings und Herrn Hölzl, die zum TOP 2 eingeladen worden sind. Insbesondere begrüßt sie Frau Dr. Baudin-Reneau als neues Mitglied im Kunstbeirat. Sie vertritt ab sofort das Museum Ludwig im Kunstbeirat mit beratender Stimme. Frau Dr. Baudin-Reneau, die seit Mai 2008 stellvertretende Direktorin des Museums Ludwig ist, bedankt sich für die freundliche Aufnahme und erläutert die wichtigsten Stationen ihres Lebenslaufes. Ihre im Ausland gewonnenen Erfahrungen, insbesondere mit Kunst im öffentlichen Raum, möchte sie gerne in den Kunstbeirat einbringen.

TOP 1 Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung

Die Niederschrift der 8. Sitzung vom 7.2.2008 wird genehmigt.

TOP 2 Wettbewerb „Denkmal Opfer der NS-Militärjustiz“

Frau Dr. Fings, stellvertretende Direktorin des NS-Dokumentationszentrums, und Herr Hölzl, Mitglied der ehrenamtlichen Projektgruppe „Kriegsgegner/innen als Opfer der NS-Militärjustiz in Köln“, berichten aus der AG Wettbewerb und stellen den Sachstand dar: Der Rat hat im September 2006 für das Denkmal 50.000 € zur Verfügung gestellt. Die Projektgruppe beabsichtigt eine Sammlung von 100 x 100-€-Spenden. Angestrebter Zeitpunkt für die Aufstellung ist der 1.9.2009, 70. Jahrestag des Beginns des Zweiten Weltkrieges. Aufstellungsort: Appellhofplatz (siehe Lageplan).

Die Frage, welche Wettbewerbsart für ein solches Denkmal geeignet und angemessen ist, wird von den Mitgliedern des Kunstbeirates intensiv diskutiert. Es kommen zwei Wettbewerbsformen in Betracht: (a) ein europaweiter, einstufiger, anonymer Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem, offenen Bewerberverfahren oder (b) ein Einladungswettbewerb. Für den großen Wettbewerb spricht insbesondere die erwartete Vielfalt an eingereichten Arbeiten, da sich mehr Künstler/innen beteiligen können, damit verbunden wird eine höhere Qualität und mehr Aufmerksamkeit für das Projekt erwartet. Der europaweite Wettbewerb würde schätzungsweise 40.000 € Kosten verursachen, die für Wettbewerbsbüro, Honorare und Reisekosten für Jury und Preisgericht, Dokumentation und Künstlerhonorare usw. anfallen. Die hohen Verfahrenskosten werden von den Mitgliedern des Kunstbeirates im Verhältnis zur Verfügung stehenden Summe für die Kunst (50.000 €) als unverhältnismäßig eingestuft. Die von der Projektgruppe initiierte Spendensammlung soll ausschließlich für die Kunst, nicht für das Verfahren zur Verfügung gestellt werden. Für den Einladungswettbewerb hingegen sprechen die erheblich niedrigeren Verfahrenskosten, den die Mitglieder des Kunstbeirates deshalb favorisieren. Es wird angeregt, die Aufmerksamkeit für das Denkmal auf andere Weise zu erreichen, z.B. durch die Inanspruchnahme der auf dem Standort befindlichen Litfasssäule als Werbe- bzw. Informationssäule, hierzu soll an die Firma Stroer herangetreten werden. Nach Ansicht des Kunstbeirates kann eine hohe Qualität der Arbeiten durch die Auswahl der Künstler/innen sichergestellt werden. In diesem Zusammenhang weisen einige Mitglieder des Kunstbeirates darauf hin, dass die Ausschreibung die Idee von Kunst im

öffentlichen Raum in den Vordergrund rücken und der Text nicht so sehr auf ein Denkmal abzielen sollte.

Der Kunstbeirat verständigt sich einstimmig darauf, dass die bisher vom Rat zur Verfügung gestellten Mittel in Höhe von 50.000 € dem Anlass des Denkmals nicht angemessen sind. Der Kunstbeirat appelliert an den Rat, einen für die Bedeutung des Projekts angemessenen Betrag in 6-stelliger Höhe für ein Kunstwerk „Denkmal Opfer der NS-Militärjustiz in Köln“ zur Verfügung zu stellen. Es soll ein Einladungswettbewerb ausgerichtet werden.

TOP 3 Vorlage Weltjugendtagsstele

Der Kunstbeirat nimmt mit Befremden zur Kenntnis, dass seine Empfehlung, die von der Künstlerin Maria J. Fernandez entworfene Weltjugendtags-Stele nicht in Auftrag zu geben, wie in der 7. Sitzung des Kunstbeirats am 25.10.2007 einstimmig formuliert, ignoriert wurde. Ausschlaggebend für die Ablehnung der Arbeit sind insbesondere folgende Argumente:

Kunsthistorisch steht die „Weltjugendtags-Stele“ in der Tradition der antiken Triumph- oder Siegestsäule. Ihr umlaufender narrativer Fries verweist insbesondere auf die Trajanssäule in Rom, die im Jahr 113 n. Chr. aus Anlass von Trajans Sieg über die Daker errichtet wurde. Der Kunstbeirat ist der Auffassung, dass der triumphale Gestus dem Anlass des Denkmals nicht angemessen ist.

In seiner inhaltlichen Konzeption (ein Denkmal für die Jugend aus aller Welt zu sein, die nach Köln zum Papstbesuch reiste, und diese zu repräsentieren) und in seiner formalen Gestaltung zeigt der Entwurf keine Auseinandersetzung mit dem Entwicklungsstand der zeitgenössischen Kunst im Allgemeinen und insbesondere der Entwicklung der Skulptur seit den 1960er Jahren. So wurde die Stele – anders als es spätestens seit den 1960er Jahren in der avancierten Außenraumsulptur international gängige Praxis ist – ohne Bezug zu einem Aufstellungsort entworfen. Die Fotomontage der geplanten Aufstellung macht dies deutlich: Die Höhe von elf Metern erscheint unproportioniert mit Blick auf die umliegende Architektur und bedrohlich mit Blick auf das menschliche Maß der Passanten und Nutzer des Platzes.

Die Weltjugendtags-Stele ist nach einhelliger Auffassung des Kunstbeirats kein Kunstwerk von so bedeutendem Rang, dass eine Realisierung und die Aufstellung in so exponierter Lage wie auf dem Neusser Platz aus kunsthistorischer Sicht zu rechtfertigen wäre. Vor dem Hintergrund kunsthistorischer und formal-ästhetischer Überlegungen empfiehlt der Kunstbeirat daher der Bezirksvertretung 1 nochmals nachdrücklich, die Weltjugendtags-Stele weder auf dem Neusser Platz noch auf einem anderen Standort im städtischen öffentlichen Raum aufzustellen.

TOP 4 Konzept „Kunst im öffentlichen Raum“

Durch die neu beim Kulturdezernat veranschlagte Aufwandsermächtigung „Kunst im öffentlichen Raum“ ist es dem Kunstbeirat nun möglich, eine Analyse über die vorhandene Kunst im öffentlichen Raum für die erweiterte Innenstadt mittels einer Bestandsaufnahme in Auftrag zu geben. Im zweiten Schritt soll ein Konzept „Kunst im

öffentlichen Raum“ erstellt werden, wie es bereits in der Geschäftsordnung des Kunstbeirates verankert ist. Die Beauftragung der Bestandsaufnahme soll eine AG aus Vertretern des Kulturdezernates, des Kulturamtes, des Museums Ludwig und des Kunstbeirates erarbeiten. Für die Freigabe der Mittel ist die Zustimmung des Kulturausschusses einzuholen.

Frau Baudin-Reneau stellt eine Kooperation mit der FH Köln, Fachbereich Restaurierung/Konservierung vor: Studenten erfassen und betreuen für alle Werke Zustand, Pflege, Beschilderung, Kommunikation und Dokumentation. Der Kunstbeirat zeigt sich sehr interessiert an dem Projekt. Es soll geprüft werden, wie eine Kooperation realisiert werden kann. Bereits vor und während der Erstellung der Bestandsaufnahme soll Kontakt zur FH Köln aufgenommen werden.

Unterstützend sollen folgende Unterlagen bei der Erarbeitung der Bestandsaufnahme berücksichtigt werden:

- Publikation zu Denkmälern von Herrn Dr. Helmut Fußbroich
- Liste Museum Ludwig: Kunstwerke im öffentlichen Raum (von Herrn Dr. Kolberg)

Für das Konzept „Kunst im öffentlichen Raum“ sollen folgende Unterlagen Berücksichtigung finden:

- Sammlung an Empfehlungen aus der Mitte des Kunstbeirates
- Empfehlungen aus dem Symposium des Kunstbeirates vom 22.2.2008

Frau Hess bittet die Anwesenden, ihr kurzfristig Vorschläge für Empfehlungen aus der Mitte des Kunstbeirates, zur Verfügung zu stellen. Sie erstellt eine Zusammenfassung.

TOP 5 Verwendung der Restmittel aus dem Budget 2008

Über die Verwendung der Restmittel aus dem Budget des Kunstbeirates für das Jahr 2008 in Höhe von ca. 3.000 € wurde noch nicht entschieden.

TOP 6 Webseite des Kunstbeirates

Unter der Seite www.stadt-koeln.de/Kulturstadt kann kurzfristig eine eigene Webseite für den Kunstbeirat kostenfrei eingerichtet werden. Die Seite wird von Herrn Sche-lenz, Mitarbeiter für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Kulturdezernat, gepflegt.

TOP 7 Verschiedenes

Einige Mitglieder des Kunstbeirates reklamieren, dass ihre Stimme zu wenig Gewicht in der politischen Entscheidungsfindung habe. So werden häufiger politische Entscheidungen gegen das Votum des Kunstbeirates getroffen. Herr Irsfeld macht darauf aufmerksam, dass die Geschäftsordnung der Vorsitzenden die Möglichkeit einräumt, die Presse über die Empfehlungen des Kunstbeirates zu unterrichten. Dies sollte in Zukunft verstärkt genutzt werden.

Von einigen Mitgliedern wird angeregt, einen „inhaltlichen Kunstbeiratstag“ für die Mitglieder, beispielsweise im Kölnischen Kunstverein, zu veranstalten.

Zum Thema Masterplan Innenstadt regt Frau Hess an, einen Termin mit dem Büro Speer zu vereinbaren, um sicherzustellen, dass die Kunst im öffentlichen Raum ausreichend im Masterplan berücksichtigt wird. (Nachrichtlich: Der Termin fand am 2.9.2008 im Kölnischen Kunstverein statt).

Frau Domke bittet, dass dem Kunstbeirat das Platzkonzept vorgestellt wird.

Sachstand zum Projekt „Künstlerische Gestaltung von Haltestellen der Nord-Süd Stadtbahn Köln“

Herr Stumm erläutert den Stand des Wettbewerbs. Die Beurteilungsjury hat am 28.4.2008 zehn Künstlerinnen und Künstler für die zweite Wettbewerbsstufe ausgewählt, die nun bis Ende Januar 2009 ihre Vorschläge erarbeiten. Zur Minderung des Konfliktpotenzials zwischen Architekten und Künstlern soll für die abschließende Jurysitzung als kunstsachverständiger Moderator Herr Prof. Dr. Stephan Berg eingesetzt werden. Die nächste Jurysitzung findet am 2.4.2009 statt (nachrichtliche Änderung: zwischenzeitlich wurde die Jurysitzung verschoben auf den 19.6.2009).

Sachstand Kulturentwicklungsplan

Die Materialsammlung zum Kulturentwicklungsplan ist mit der freien Szene und den städtischen Kulturinstituten erarbeitet. Kunst im öffentlichen Raum ist ein wichtiger Bestandteil der Planung. Der Kulturentwicklungsplan wird zurzeit strukturiert und soll dem Kulturausschuss in der Dezembersitzung in einer „ersten Lesung“ zur Diskussion gestellt werden.

Die nächste Sitzung findet turnusmäßig am Donnerstag, 20.11.2008 statt.

Barbara Hess
Vorsitzende

Brigitte Rönn
Protokollantin